

Antrag

**der Abgeordneten Thomas Kreuzmann, David Erkalp, Franziska Grunwaldt,
Dennis Thering, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

Haushaltsplan-Entwurf 2017/2018

Einzelplan 8.1

Aufgabenbereich 272 Steuerung und Service –

Amt für innere Verwaltung und Planung

Produktgruppe 272.01 Steuerung und Service inklusive besondere
Regierungsaufgaben

Produktgruppe 272.03 Sport

Betr.: Sport als Standortfaktor ernst nehmen und würdigen – Sportwirts- schaftsbericht vorlegen

Der Sport in all seinen Facetten ist ein wichtiger Standortfaktor für Hamburg. Von internationalen Sportgroßveranstaltungen und Bundesligaspielen mit dadurch verbundenen Imageeffekten, über Investitionen in Sportstätten und Nachwuchsförderung bis hin zu Sportartikelläden im Einzelhandel werden durch die sehr unterschiedlichen Bereiche des Sports Leistungen erbracht, Erträge erwirtschaftet, Steuereinnahmen generiert und Arbeitsplätze gesichert. Doch der Sport leistet noch viel mehr. In den Bereichen Integration, soziales Miteinander und gesundheitliche Vorsorge beziehungsweise Prävention erzeugt der Sport Effekte, die zwar oft beschworen, aber nie exakt beziffert werden und die der Staat mit eigenen Mitteln niemals auch nur im Ansatz zu leisten imstande wäre.

Wie groß der gesamtwirtschaftliche Beitrag, der durch Sportvereine und -verbände, Sportwirtschaft und Sportgroßveranstaltungen erbracht wird, genau ist, ist aktuell nicht bekannt. Die letzte belastbare Erhebung hierzu stammt aus dem Jahr 2010 von der Handelskammer. Die weiteren Akteure des Sports waren nicht direkt daran beteiligt. Zudem wurden die Impulse und Effekte der Dekadenstrategie „HAMBURGMacht SPORT“ aus dem Jahr 2012 damit in keiner Weise berücksichtigt.

Dabei steht fest: Sportförderung ist Wirtschaftsförderung. Um die Sport- und Wirtschaftsförderung gemeinsam weiterzuentwickeln, sportbezogene Produkte und Dienstleistungen erfolgreicher anbieten und um potenzielle Investoren noch stärker für eine Ansiedlung in unserer Stadt begeistern zu können, ist die Ermittlung einer soliden und detaillierten Zahlenbasis der volkswirtschaftlichen Effekte des Sport für unsere Stadt von großer Bedeutung.

Berlin hat es 2000 und 2012 vorgemacht und in einer Gemeinschaftsarbeit von organisiertem Sport, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik bereits zwei „Sportwirtschaftsberichte“ vorgelegt. Diesem Beispiel sollten wir folgen und in Zusammenarbeit mit den Akteuren des Sports (Hamburger Sportbund, Handelskammer Hamburg, Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein) und unter wissenschaftlicher Anlei-

tung einen integrierten Sportwirtschaftsbericht vorlegen, der zugleich als Zwischenbilanz der Dekadenstrategie dienen kann. Dem Berliner Beispiel folgend sollte auch für den Hamburger Sportwirtschaftsbericht eine Mitfinanzierung durch die Akteure des Sports und weitere Interessierte angestrebt werden.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

- I. Der Senat wird aufgefordert,
 1. zusammen mit den Akteuren des Sports und gegebenenfalls weiteren Multiplikatoren sowie unter wissenschaftlicher Begleitung einen Sportwirtschaftsbericht für Hamburg zu erstellen.
 2. der Bürgerschaft den fertigen „Sportwirtschaftsbericht Hamburg“ bis zum 30. Juni 2017 vorzulegen.
- II. Für die Kofinanzierung des zu erstellenden Sportwirtschaftsberichts wird der Ansatz des Kontenbereichs „Kosten aus lfd. Verwaltungstätigkeit“ der Produktgruppe 272.03 Sport für das Jahr 2017
von 718.000 Euro
um 30.000 Euro
auf 748.000 Euro
erhöht.
Zur Gegenfinanzierung wird der Ansatz des Kontenbereichs „Kosten aus lfd. Verwaltungstätigkeit“ der Produktgruppe 272.01 „Steuerung und Service inklusive besondere Regierungsaufgaben“ für das Jahr 2017
von 19.524.000 Euro
um 30.000 Euro
auf 19.494.000 Euro
abgesenkt.
Die sich hieraus ergebenden Veränderungen der Ergebnispläne und Finanzpläne auf Ebene des Teil-, Einzel- sowie des Gesamtplans erfolgen entsprechend.